

## Info zur „Otto-Quelle“ (B12) im Haus Sonnenstrahl

Bei dem im Hallenbad des Seminarzentrums Sonnenstrahl verwendeten Wasser der „Otto-Quelle“ handelt es sich um ein echtes Tiefenwasser des Allgäus:

Während der langen Entstehungsgeschichte der Alpen wurden durch Erosion enorme Mengen von Gesteinen in ein sich nördlich der Alpen bildendes Senkungsgebiet hineingetragen.

Während die groben Gesteinskomponenten in Form von Geröll und Schutt in direkter Alpennähe abgelagert wurden, gelangten die feineren Bestandteile (Sande und Tonsteine) weit hinaus in die Senkungsebene, die heute als „Molassebecken“<sup>1</sup> bezeichnet wird.

Die Mächtigkeit der Molasse (insgesamt 4 verschiedene Molasse-Schichten) unterhalb von Kißlegg beträgt etwa 1.600 m.

Die Brunnenfassung geht insgesamt bis auf knapp 1.000 m in diese Schichten hinab, das Wasser selbst stammt vorwiegend aus ca. 700 bis 750 m Tiefe – aus dem Bereich der so genannten „Oberen Meeres-Molasse“.

Auf Grund der großen Tiefe weist das Wasser eine Temperatur von ca. 32° C auf und fällt damit unter die Kategorie der so genannten natürlichen Thermen.

Durch die große Mächtigkeit der überdeckenden Schichten ist das Quellvorkommen optimal vor äußeren Einflüssen geschützt.

Auf Grund seiner einwandfreien hygienischen Beschaffenheit, der Abschirmung vor etwaigen Schadstoffen aus der Umwelt und seiner kontinuierlich konstanten Zusammensetzung wurde die Quelle als „Natürliches Mineralwasser“ behördlich anerkannt.

Die Hauptbestandteile der „Otto-Quelle“ sind Natrium und Hydrogencarbonat, daneben enthält sie nennenswerte Mengen an Kieselsäure (s. untenstehender Analysenauszug vom 16.02.2021):

### Analyse: „OTTO-QUELLE“

		mg/l
<b>Kationen</b>		
Natrium	Na <sup>+</sup>	199
Kalium	K <sup>+</sup>	1,20
Ammonium	NH <sub>4</sub> <sup>+</sup>	0,56
Magnesium	Mg <sup>2+</sup>	0,60
Calcium	Ca <sup>2+</sup>	1,70
Eisen	Fe <sup>2+/3+</sup>	0,003
Mangan	Mn <sup>2+</sup>	<0,001

<sup>1</sup> Der Begriff „Molasse“ lässt sich wohl aus französischen bzw. lateinischen Begriffen wie „molle“ bzw. „mollis“ für „weich“ herleiten und wurde ab Ende des 18. Jahrhunderts für besonders weiche und feinkörnige Sandsteine verwendet.



MINERALBRUNNEN  
KRUMBACH GMBH

		mg/l
<b>Anionen</b>		
Fluorid	F <sup>-</sup>	2,30
Chlorid	Cl <sup>-</sup>	16,0
Nitrit	NO <sub>2</sub> <sup>-</sup>	<0,01
Nitrat	NO <sub>3</sub> <sup>-</sup>	<0,1
Sulfat	SO <sub>4</sub> <sup>2-</sup>	7,20
Hydrogencarbonat	HCO <sub>3</sub> <sup>-</sup>	480
<b>Undissoziierte Stoffe</b>		
Kieselsäure meta	H <sub>2</sub> SiO <sub>3</sub>	20,90

MINERALBRUNNEN  
KRUMBACH GmbH

01.10.2021